

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Übersehung weiterer Kräfte ist am 12. nicht geplant.

Hilfstruppen: Eine Infanterie-Begleitbatterie (zwei Gebirgsfanonon), zwei Pionierkompagnien.

Bereitstellung um 6 Uhr vormittags beendet.

Leiter der Flußübersehung: Oberstbrigadier v. Schuschnigg."

Dies das Wesentlichste aus den Befehlen.

Die Piave ist bei Zenson etwa 70 m breit und hat sandige, dicht mit Weiden, Erlen und Sanddorn bewachsene Ufer. Von diesen ist das östliche flach, das westliche 2 m hoch mit schmalen, vorliegenden Sandbänken. An jedem Ufer begleitet ein mächtiger 4 m hoher Schutzdamm das Flußbett.

Am 12. November 6 Uhr vormittags standen: das 1. Bataillon unmittelbar am östlichen Flußrand in zwei Linien, das 2. Bataillon dahinter am Damm in enger Gruppierung und südlich davon das 3. Bataillon. Die Maschinengewehr-Kompagnie der Bataillone 2 und 3 waren feuerbereit an der Dammkrone.

Die Pontons lagen zunächst dem Damme am Ende einer Zufahrtsstraße.

Vom Feinde war bekannt, daß er am westlichen Ufer in Stellung sei. Seine Stärke war infolge der äußerst ungünstigen Beobachtungsverhältnisse nicht verlässlich festzustellen. Patrouillen aber durften, um den Gegner nicht aufmerksam zu machen, nicht übergesetzt werden.

Es herrschte Stille.

Ein überraschender Uferwechsel dünkte möglich; daher befahl Oberst v. Schuschnigg, um 6 Uhr vormittags mit der Überschiffung zu beginnen.

Hurtig tragen die Pioniere den ersten Ponton vor und stoßen ihn ins Wasser, doch allzu hastig, so daß er abgetrieben wird. Rasch wird er wieder zur Stelle gebracht. Die Aufmerksamkeit des Feindes ist erweckt, die mit dem zweiten Ponton ankommenden Pioniere fallen in seinem Infanteriefener. Ersatz springt heran, bringt den Ponton ins Wasser und verbindet ihn mit dem ersten.

Während die Begleitgeschütze Kartätschen gegen das jenseitige Ufer hageln und acht Maschinengewehre über den Fluß hinweg dieses abstreuen, werden zwei weitere Pontons ans Ufer gebracht. Das feindliche Feuer ist aber zu wirksam, so daß die Pioniere, um unnütze Verluste zu vermeiden, in Deckung befohlen werden.

Die Stellungen der Italiener sind nicht zu ermitteln.

Ein kurzer Feuerstoß gegen das westliche Ufer bleibt wirkungslos. Alle den Pontons sich Nähernden weist der Feind mit Feuer ab. Neuerlich wird schweres Geschützfeuer auf das feindliche Ufer gelegt, die Begleitgeschütze belfern im Schnellfeuer, die Maschinengewehre rattern ohne Unterbrechung, dazwischen knallen die Schüsse der 1. Kompagnie (Oberleutnant Mühl). Diese in Schwarm-